

Werben die 6 gepulverten Kisten...
abzuheben mit 20 Pf., die
verwendet und in untern...

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Erhalten täglich pünktl.
Sonntags und Montags einm.

Schreibleitung und Geschäftsverwalter:
Halle, Gr. Braunsstraße 17.
Telegraphische Anstalt Markt 24.

Nr. 108.

Halle, Sonnabend, den 4. März

1916.

Gewaltiges Anwachsen der Beute vor Verdun.

Weitere 1000 Franzosen gefangen.

Amerika vor der Entscheidung.

c. B. Washington, 2. März. Spät in der Nacht
entschied sich die Regierung und die Senatoren in einer
Konferenz mit den Republikanern dahin, die von Gore
vorgelegene Resolution morgens zur Verlesung zu bringen,

Wilson will den Krieg „abkürzen“

c. B. Washington, 3. März. (Wiedergabe des
Rentes Bureau.) Es ist eine Erklärung von
W. Wilson erschienen, welche die von Gore im
Senat erhobenen Angriffe (die wir bereits mitteilten)
entdecken wird. In der Erklärung wird mitgeteilt,

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTF. Großes Hauptquartier, 4. März 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südöstlich von Ypern sind vorläufig zum
Stillstand gekommen. Die von uns vor dem 14. Februar
gehaltene Stellung ist jetzt in unserer Hand, das „Bastion“

Die lebhaftesten Feuertämpfe in der Champagne dauerten
auch gestern an. In den Argonnen schloß ein schwerer
feindlicher Angriff.
Widerstandsgeist der Maas verstärkte die Franzosen ihre
Artilleriekraft und griffen nach bedeutender Steigerung
ihres Feuers das Dorf Douaumont und andere an-

Bei Oberreppel (nordwestlich von Hirt) verjagte der
Feind vergebens, die ihm am 13. Februar genommenen
Stellungen zurückzubekommen. Sein erster Stoß gelangte mit
Teilen bis in unsere Gräben, die durch Gegenangriff sofort
wieder gesäubert wurden. Unser Sperrfeuer hielt eine
Wiederholung des Angriffes nur teilweise zur Entschärfung.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In einem kleineren Gefechte wurden die Russen aus
ihren Stellungen bei Majewitschi (nordöstlich von Baranowitschi)
geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTF. Wien, 4. März. Ämtlich wird gemeldet:
Russischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiete von Dubno verjagten die Russen gestern
früh, das kleine Jzmaßler zu gewinnen. Sie wurden ab-

Die in der feindlichen Presse immer wiederkehrende
Nachricht von einer großen und glücklichen Fortschreiten der
russischen Offensive am Dniester und bei Czernowitz ist selbst-

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Die nunmehr festgestellte, wurden bei Durazzo 34 ita-

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Soefer, Feldmarschalleutnant.

Feste Douaumont haben sie nicht einen Augenblick lang zu
erschüttern vermocht. Der Umfassung dieser Lage, die tages-

New York, 2. März.

(Durch Funknachricht vom Vertreter
von W. L. B.) Die jüngsten Vorkänge im Kongress, die ein
Bild von der Stimmung zugunsten einer Resolution geben,
darf die den Amerikanern geraten werden soll, sich von be-

Die Schlacht von Verdun.

c. B. Berlin, 4. März. Der Kriegsberichterstatter des
„Volk“ in Verdun drahtet aus dem Großen Haupt-
quartier unterm 3. März: Nachdem der Heeresbericht vom
23. Februar die folgende Einnahme der Panzerstellung
Douaumont mitteilen konnte, kommt nun die hohe Lage,
dass auch das Dorf Douaumont nach schwerem mehr-

Die englische Volkswirtschaft unter dem Drucke der Frachtraumnot.

Wenn es nach einem Beweise bedarf, daß die englische
Volkswirtschaft nicht nur in einzelnen Teilen, sondern auch
als Ganzes von den hohen Frachtpreisen und dem mangelnden
Schiffraum aus den höchsten Gefahren geworden ist, so kann man

Schreibt: „Wir sind in der außerordentlichen Lage, seit den
doppelten Preisen für Mehl zu bezahlen wie vor Kriegs-

von anderen bemerkenswerten Einwirkungen des Fracht-
raumproblems fällt die Verteuerung der Teepreise auf. Das

Das Wichtigste aber, und zwar ganz besonders für uns,
bleibt zunächst der Einfluß der Frachtraum-Kalamität auf
die englischen Ernährungsfragen und hier wieder auf die

Die in der feindlichen Presse immer wiederkehrende
Nachricht von einer großen und glücklichen Fortschreiten der
russischen Offensive am Dniester und bei Czernowitz ist selbst-

Die nunmehr festgestellte, wurden bei Durazzo 34 ita-

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Soefer, Feldmarschalleutnant.

Wenn es nach einem Beweise bedarf, daß die englische
Volkswirtschaft nicht nur in einzelnen Teilen, sondern auch
als Ganzes von den hohen Frachtpreisen und dem mangelnden
Schiffraum aus den höchsten Gefahren geworden ist, so kann man



Erörungen ist. Kennzeichnend ist auch die englische Meldung über das Steigen der Risiko-Prämien für bewaffnete Schiffe, obwohl die englischen Schiffe nur sehr spärliche und ungenaue Informationen über Versicherung-Prämien veröffentlichten. Der Daily Telegraph meldet hierzu: Die Woche hat schloß für die Versicherungs-Gesellschaften angegangen, obgleich der Haupterfolg, der Untergang der „Magna“, den Markt nicht allzu sehr trifft, da er in der Hauptmasse von der Kriegs-Risiko-Versicherung getragen wird. Die schweren Verluste der letzten Zeit haben die Versicherungs-Gesellschaften gezwungen, die Risiko-Prämien bis auf 80 Schilling für 100 Schilling zu erhöhen.“ So weit das englische Blatt. Hier liegt sicher ein Irrtum vor, denn das Wort „Preis“ ist ein so ungeheurer Satz, daß dadurch die Lebensversicherung gewaltig in die Höhe getrieben werden müßten.

**Was geht in Italien vor?**

C. B. Lugano, 3. März. Die gefrige zweite Sitzung der fünften Kammer hatte den gewöhnlichen Friedensantritt. Dieben Redner sprachen vor leeren Häuse über das Unterhaushaltbudget. Nur der Schlusskurs für die gestlenen Krieger erinnerte an die Gegenwart. Dieser Zustand wird bis Sonnabend abend andauern, wo anlässlich der Beilegung der Tagesordnung für die nächste Woche die Sozialisten und ein Teil der Kriegsparteien verlangen werden, daß sofort die Erörterung des auswärtigen Budgets erfolge. Die Salandra nachgeben wird, ist zweifelhaft. Inzwischen tritt der Gegensatz zwischen dem Kabinett und den Kriegsparteien täglich härter hervor. Die Kriegstreiber übergeben Salandra eine Denkschrift in Form eines Fragebogens, um alle Wünsche und Zweifel beantwortet zu sehen, erhielten bisher aber keine Antwort.

Der „Corriere della Sera“ befragt in einem Leitartikel heftig das Schweigen der Regierung bei den Kundgebungen in der Kammer für Benzeireich. Die Räte sind gefährlich. Die Regierung scheint sich absichtlich von dem Lande abzuschließen. Das Volk frage angstvoll, ob das verleihe Salandra sei, der im Mai den Krieg erzwang und im Juni die Kapitulation hielt. Besonders erstickt ist die Kriegspreffe darüber, daß die „Stampa“, die „Tribuna“ und der „Popolo Romano“ offen gegen die Kriegserklärung an Deutschland und für die nationale Beschränkung des Krieges eintreten dürfen.

Eine russische Korrespondenz des „Corriere della Sera“ bedauert, daß Rußland gar nichts von dem italienischen Krieg erfahre. Die Berichte Cadornas läßen von ferne einer aus wie der andere. Daher glaube Rußland, Italien leiste nichts.

**Die Giotlitaner vollzählig in Rom**

Die Anhänger Giotlitts sind diesmal vollzählig in Rom angetroffen. Giotlitt weilt noch auf seinem Landgut bei Turin. (L. T.) Sollte das den Anfang des Aufganges der Verunftsonne in Italien bedeuten?

**Cadornas „Genfer“-Kriegsbericht.**

WTB. Rom, 4. März. Amtlicher Kriegsbericht vom 3. März. Im Hochgebirge hat der Schnee stellenweise eine Höhe von über

5 Meter erreicht. Zahlreiche Lavinen gehen nieder. Das hemm jedoch die Tätigkeit unserer Artillerie und unserer Kavallerie nicht. An der Götzer Front setzte die feindliche Artillerie lebhaftige Tätigkeit; die unsere erwiderte erfolgreich.

**Vermischte Kriegsnachrichten.**

**Die indische Kurzfristigkeit für den deutschen Handel.**

WTB. Kalkutta, 4. März. (Kreuzer.) Die Jahresversammlung der bengalischen Handelskammer beschloß sich mit der Stellung der Deutschen in Indien nach dem Kriege. Der Präsident erklärte, daß der Handel mit deutscher Ware nicht fergehalten werden könne, ohne den indischen Handel zu schädigen; aber er solle von britischen Unternehmern ausgeübt und alle Einfuhr und Ausfuhr von britischen Dampfen befördert werden. Wenn die Deutschen in späterer Zeit im Lande wieder zugelassen würden, so sollen sie streng kontrolliert und besonders beaufsichtigt werden. Es werde ihnen verboten werden, Land anzukaufen, Banten, Gesellschaften oder Handelskäufer zu errichten bzw., sich an solchen Unternehmungen mit ausschlaggebendem Kapital zu beteiligen. Ebeniomenig werde es ihnen gestattet sein, Klubs, Vereinigungen oder Kammern zu bilden. Der Präsident schloß, er glaube nicht, daß die Anwesenheit deutscher Firmen für den indischen Handel wesentlich wäre und daß man sie später wieder im Lande brauchen würde.

**Enver Pascha in Jerusalem.**

WTB. Konstantinopel, 4. März. Der Berichterstatter der Agentur Wits in Palästina meldet: Bisgeneralmarschall Enver Pascha, begleitet von Dschemal Pascha, ist nach Jerusalem gekommen und besuchte die Omar-Moschee und die übrigen heiligen Stätten. Alle Mlemas von Palästina und die Scheichs der verschiedenen Sektoren begrüßten Enver Pascha und begrüßten seine Besuche für den Sieg des Islams. Dieraus hatete der Bisgeneralmarschall den christlichen Patriarchen und heiligen Stätten der Christen Besuch ab. Es wurden religiöse Feste veranstaltet und Gebete für den Sieg des türkischen Volkes gesprochen, unter dessen Schutz die Christen in Gild und Wohlleben leben. Beim Scheiden wurden Enver Pascha und Dschemal Pascha herzliche Ausdrücke bereitet. Der beneidete Empfang und die Unabhängigkeit der Bevölkerung an die kaiserliche Regierung stellen sich hervorhebendes achtzigjähriges Ereignis von großer Tragweite dar.

**Neue Forderungen der Entente an Griechenland.**

Konstantinopel, 3. März. Das gut unterrichtete Blatt „Hilal“ meldet aus Athen: Die Bismarckbandgesandten hielten eine Zusammenkunft beim englischen Gesandten Hellot ab. Später formulierten sie unter Betonung der aufrichtigen Gefühle für Griechenland Skutudis gegenüber folgende Forderungen:

1. Die mazedonischen Eisenbahnen werden ausschließlich durch die Entente betrieben.
  2. Definitiver Rückzug der griechischen, in der Gegend von Morina und Kawaella befindlichen Truppen.
  3. Befehung der Einfahrt und Ausfahrt des Kanals von Korinth durch die Entente, sowie
  4. die Errichtung einer Pumpenstation daselbst.
- Ob die einzigen Drangstimmungen nicht schließlich doch mal den Griechen zu dumm werden? Neb.

**Furchtbare russische Verluste in der Offensive gegen Czernowit.**

Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Petersburg: In den russischen Zeitungen erscheinen jetzt die Verlustlisten von der letzten Offensive gegen Czernowit. Es stellt sich danach für die Russen bei dieser für sie fruchtlosen Offensive ein Gesamtverlust an Toten, Verwundeten und Vermissten von rund 130 000 Mann heraus. (Wolff. Ztg.)

**Letzte Depeschen.**

**930 Mann der „Provence“ ertrunken.**

WTB. Paris, 4. März. Das „Journal“ meldet, daß die letzten über die „Provence“ eingegangenen Nachrichten anzeigten, daß sie mit der Besatzung zusammen 1800 Mann an Bord hatte und daß 870 Mann gerettet worden seien. Es sollen 930 Mann untergegangen sein. Man hofft, daß diese Zahl sich noch verkleinern wird, da eine gewisse Zahl von Überlebenden aus anderen Schiffen aufgenommen sein könne.

**Der französische Bericht.**

WTB. Paris, 4. März. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: In der Gegend von Verdun hielten das Artilleriefeuer und die Angriffe des Feindes während des ganzen geirigen Abends mit verhältnißmäßig heftigen Versuchen, die mit kurzfristigen Verlusten für die deutschen Truppen zurückgeschlagen wurden (?), gelang es dem Feinde, in das Dorf Douaumont einzudringen, wo der erbitterte Kampf fortbauert. Ein wenig weiter östlich wurde das Dorf Bauz ungefähr zu derselben Zeit angegriffen. Die nordwärts gerichteten Angriffe brachen sich in unserem Sperrfeuer und im Feuer der Maschinengewehre. Der Feind mühte sich zurückziehen und lag in unseren Drahtnetzen zahlreihen Leichen. Im Woerne gab es gestern am späten Abend und während der Nacht andauernd heftige Beschließung, die jedoch durch unser Maschinengewehrfire angehalten wurde. Der Feind konnte nicht aus seinen Gräben vorbrechen.

Amtlicher Kriegsbericht von gestern Abend: In der Gegend nördlich von Verdun wird sehr heftig bei dem Dorfe Douaumont gekämpft. Wir halten den oberen Teil des Hügels, auf dessen Nordhang sich das Dorf befindet. Ein von uns eingeleiteter lebhafter Gegenangriff ließ uns das Gelände unmittelbar am Ausgange des Dorfes wiedergewinnen. Die Beschließung ist andauernd sehr heftig weißlich und östlich der Maas sowie im Woerne. Unsere Artillerie vereinigt ihr Feuer auf die Sammelpunkte des Feindes, besonders in der Nähe von Beaumont, wo eine auf dem Marsch befindliche Kolonne zerprengt wurde.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dnd; für den artistischen Teil, für Feuilletonnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: S. S.: Siegfried Dnd; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Katonet; für den Unseinen: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto SendeL, Sämtlich in Halle a. S.

**Ullstein Schnitte**

bei

**J. LEWIN**

Alleinvertrieb für Halle

